

Muhammad Ali wird 70 Jahre alt

Größter Boxer aller Zeiten und Kriegsgegner

Es heißt, dass er mit zwölf Jahren beschloss, Boxer zu werden, weil ihm jemand sein Fahrrad gestohlen hatte. Heute gilt Muhammad Ali als größter Boxer aller Zeiten. Dreimal wurde er Schwergewichts-Champion. Und auch außerhalb des Rings sorgte er für Schlagzeilen. Am 17. Januar wird Ali alias Cassius Clay 70.



Foto: picture alliance/Ipol Spellmann

Muhammad Ali ist für viele Amerikaner ein Idol.

Cassius Clay war mit dem afroamerikanischen Aktivist Malcolm X befreundet und trat Mitte der Sechzigerjahre der „Nation of Islam“ bei. Fortan verlangte er, mit seinem neuen Namen „Muhammad Ali“ angesprochen zu werden.

1967 wurde Ali der Champion-Titel aberkannt, weil er sich weigerte, in Vietnam zu kämpfen. Als Gründe nannte er seinen Glauben, aber auch die fehlende Gleichberechtigung der Afroamerikaner. Ali wurde wegen Wehrdienstverweigerung zu fünf Jahren Gefängnis und 10 000 US-Dollar Strafe verurteilt, blieb aber auf freiem Fuß. Später wurde das Urteil aufgehoben, er erhielt jedoch keine Boxlizenz. Sein Reisepass wurde eingezogen und er musste drei Jahre inaktiv bleiben. Wegen seines Erfolgs, seiner Unangepasstheit und seiner Ablehnung des Vietnam-Kriegs wurde Ali für viele afroamerikanische Amerikaner zum Idol.

Ali leidet seit über 30 Jahren an der Parkinsonschen Krankheit und ist in vierter Ehe verheiratet.

Cassius Marcellus Clay jr. wurde am 17. Januar 1942 im US-Staat Kentucky als erster von zwei Söhnen geboren. Seine außergewöhnliche Reaktionsgeschwindigkeit und Schlagkraft stellten sich schnell heraus. Bereits mit sechzehn beendete er die Schule und verlegte sich aufs Boxen.

Seinen internationalen Durchbruch schaffte Cassius Clay, als er bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom die Goldmedaille im Halbschwergewicht gewann. Aber auch außerhalb des Rings wurde er berühmt: Legendär sind seine Sprüche („Ich bin der Größte“) und die Schimpftiraden, in die er angesichts seiner Gegner ausbrach.

Der bekannte deutsche Schauspieler hat auch einen Namen als Schriftsteller

Michael Degen wird 80 Jahre alt

Michael Degen zählt nicht nur zu den anerkanntesten und beliebtesten deutschen Theater-, Film- und Fernsehschauspielern. Auch als Schriftsteller hat er sich seit langem einen Namen gemacht. Am 31. Januar feiert Degen seinen 80. Geburtstag.

Michael Degen wurde am 31. Januar 1932 in Chemnitz geboren. Im Jahr darauf zogen seine Eltern mit ihm und seinem älteren Bruder Adolf nach Berlin. Dort besuchte Michael Degen die Jüdische Schule, bis diese 1942 geschlossen wurde. Seinen Bruder Adolf hatten die Eltern schon vorher über Umwege nach Palästina geschickt. Michael Degens Vater kam ins Konzentrationslager Sachsenhausen. Er überlebte, starb jedoch kurze Zeit nach seiner Rückkehr – im April 1940 – an den Folgen der erlittenen Misshandlungen. Mutter und Sohn überlebten die Nazi-Zeit, indem sie sich bei nicht-jüdischen Freunden versteckten.

Nach Kriegsende stand Michael Degen 1946 zum ersten Mal auf der Bühne. Mit 17 ging er für zwei Jahre in den neu gegründeten Staat Israel und bekam ein Engagement an den Kammerspielen von Tel Aviv.

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wurde Michael Degen ab 1951 Mitglied bei Bertolt Brechts „Berliner Ensemble“ in Ost-Berlin; weitere Engagements führten den Schauspieler u. a. nach Köln, Frankfurt, Berlin, München, Hamburg sowie Wien und Salzburg, wo er 1983 als Molières „Dom Juan“ in der Inszenie-

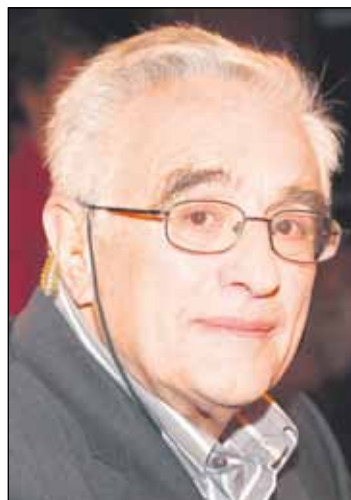


Foto: rtn/Patrick Becher

Der Schauspieler und Schriftsteller Michael Degen wird im Januar 80 Jahre alt.

rung von Ingmar Bergmann begeisterte. Von 1967 bis 1973 war Degen an den Staatlichen Schauspielbühnen Westberlin beschäftigt. Am Schiller-Theater führte Degen auch erstmals Regie bei Goethes „Urfaust“, bei dem er selbst die Hauptrolle spielte. Als Regisseur und Schauspieler arbeitete Degen an allen bedeutenden deutschsprachigen Theatern, spielte die großen Rollen der Weltliteratur und arbeitete mit so berühmten Regisseuren wie Bertolt Brecht, Peter Zadek, Ingmar Bergmann, Rudolf Noelte oder George Tabori zusammen.

Seit Mitte der achtziger Jahre zog sich Degen weitgehend von der Bühne zurück. Nach einem Protest gegen ein Treffen der „Leibstandarte Adolf Hitler“ hatte er rechtsradikale Morddrohungen erhalten, und seine Wohnung in Hamburg war verwüstet worden. Degen arbeitete fortan vermehrt für das Fernsehen sowohl in Serien als auch in anspruchsvollen Filmproduktionen.

Viele Zuschauer kennen den Schauspieler, der zum zweiten Mal verheiratet ist und vier Kinder hat, am Besten durch eine der populärsten Serien der späten 1980er Jahre an der Seite von Witta Pohl und Günter Strack: „Diese Drombuschs“.

Außerdem ist Michael Degen in der ARD-Krimiserie Donna Leon in der Rolle des eitlen Vice-Questore Patta präsent.

Nachdem Michael Degen 1998 erstmals öffentlich über seine Kindheit gesprochen hatte, schrieb er die Autobiografie „Nicht alle waren Mörder – Eine Kindheit in Berlin“, die auch verfilmt wurde. Es folgten die Romane „Blondi“ und „Der Steuerhinterzieher“. 2007 erschien „Mein heiliges Land“, und im vergangenen Jahr kam sein neuestes Werk heraus: „Familienbande“, ein Roman über das Leben von Michael Mann.



Prominente engagieren sich

Walter Giller im Alter von 84 Jahren gestorben

Lausbub vom Dienst

In den 50er-Jahren waren sie das Traumpaar des deutschen Filmes: Walter Giller und Nadja Tiller. Mehr als 55 Jahre waren sie glücklich verheiratet und haben zwei gemeinsame Kinder. Im Dezember starb Walter Giller im Alter von 84 Jahren.



Foto: picture alliance/Klaus Franke

Brachte zum Schmunzeln: Schauspieler Walter Giller.

Giller wurde am 23. August 1927 geboren. Seine erste Rolle bekam der Mann mit dem lausbübischen Blick, der sein Medizinstudium aus Liebe zur Schauspielerei abgebrochen hatte, 1947 bei den Hamburger Kammerspielen in „Wir sind noch einmal davongekommen“. Giller war in mehr als 80 Spielfilmen zu sehen („Die Drei von der Tankstelle“, „Peter Voss, der Millionendieb“ und „Drei Mann in einem Boot“). Für seine Rolle als ehemaliger Wehrmachtsgefreiter „Rosen für den Staatsanwalt“ erhielt Giller 1960 den Bundesfilmpreis.

Udo Lindenberg macht sich stark gegen rechte Gewalt

Politisch und sozial engagiert

Udo Lindenberg ist ein politisch denkender und aktiver Mensch. Davon zeugt das breite Spektrum seiner Liedtexte gesellschaftlicher, zwischenmenschlicher und sozialpolitischer Themen. Das ausgeprägte Gerechtigkeitsgefühl der deutschen Rocklegende spiegelt sich auch in seinem Einsatz gegen Ausbeutung der Drittweltländer und soziale Diskriminierung wider.

So engagiert sich der 65-Jährige seit Jahren für die Afrikaner. „U.D.O Fröhliche“ hieß die UNICEF-Weihnachtskarte, die der Sänger und Maler jetzt selbst gestaltete – auch, wenn er selbst mit Weihnachten „wenig am Hut hat“, wie er sagt. Das Selbstportrait soll UNICEF unterstützen, Kindern in Somalia, aber auch in anderen Brennpunkten der Welt zu helfen.

Aber nicht nur kurz vor Weihnachten macht sich die Rocklegende für andere Menschen stark. Direkt zu Beginn des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit unterstützte Lindenberg gemeinsam

mit 30 anderen internationalen Künstlern wie Peter Maffay und Bobby McFerrin das Rote Kreuz: Gemeinsam sangen sie im Februar vergangenen Jahres ein musikalisches „Danke“ für die weltweit 100 Millionen Rotkreuzfreiwilligen.

Immer wieder ist Lindenberg zudem an Projekten gegen den Neonazismus beteiligt. 2000 gründete er sein Projekt Rock gegen rechte Gewalt. Im Dezember 2006 rief der Künstler zudem die Udo-Lindenberg-Stiftung ins Leben, unter anderem, um damit humanitäre und soziale Projekte zu unterstützen.



Foto: dpa/Jan Knoff

Udo Lindenberg gehört zu den sozial engagierten Künstlern.